Wanderung zum historischen Quarzsteinbruch am Hennenkobel

Die Tour beginnt östlich von Bodenmais im Bayerischen Wald auf dem Parkplatz Schönebene bei N49° 3.82493 E13° 8.25 an dem der historische Quarzsteinbruch bereits ausgeschildert ist. Wenn man nun nicht dem Wegweiser den einfachen Weg über den „Gläsernen Steig“ folgt, sondern den Berg hinunter die „Walzenstraße“ entlang wandert, kann man zunächst noch die Überreste der Vitriolölhütte am vorderen Schwarzbach aufsuchen, ein technisches Denkmal wo einst vor einigen hundert Jahren Schwefelsäure hergestellt wurde. Unten angekommen verlässt man dann die „Walzenstraße“ und biegt links ab auf die „Grenzstraße“, einem Weg, welcher dann sehr bald auch wieder den Berg hinaufführt. An unzähligen Brombeerbüschen vorbei gelangt man dann an eine Weggabelung direkt am Naturschutzgebiet Kiesau, zu dem der Quarzsteinbruch dazugehört. Dort biegt man dann links ab und kommt dann auch schon gleich auf der rechten Seite an einem kleinen Tümpel vorbei, durch den der Kiesbach durchfließt, an das Gelände des historischen Quarzsteinbruchs (bei N49° 3.096 E13° 10.182). Der Weg dorthin dauert über den beschriebenen Weg (ca. 5km) etwas über eine Stunde (vorausgesetzt man hält sich nicht so lange an der Vitriolölhütte auf). Den Rückweg kann der geübte Wanderer problemlos in 50 Minuten (ca. 4 km) über den sehr einfachen „Gläsernen Steig“ schaffen, welcher übrigens auch gut mit dem Fahrrad zu befahren ist.

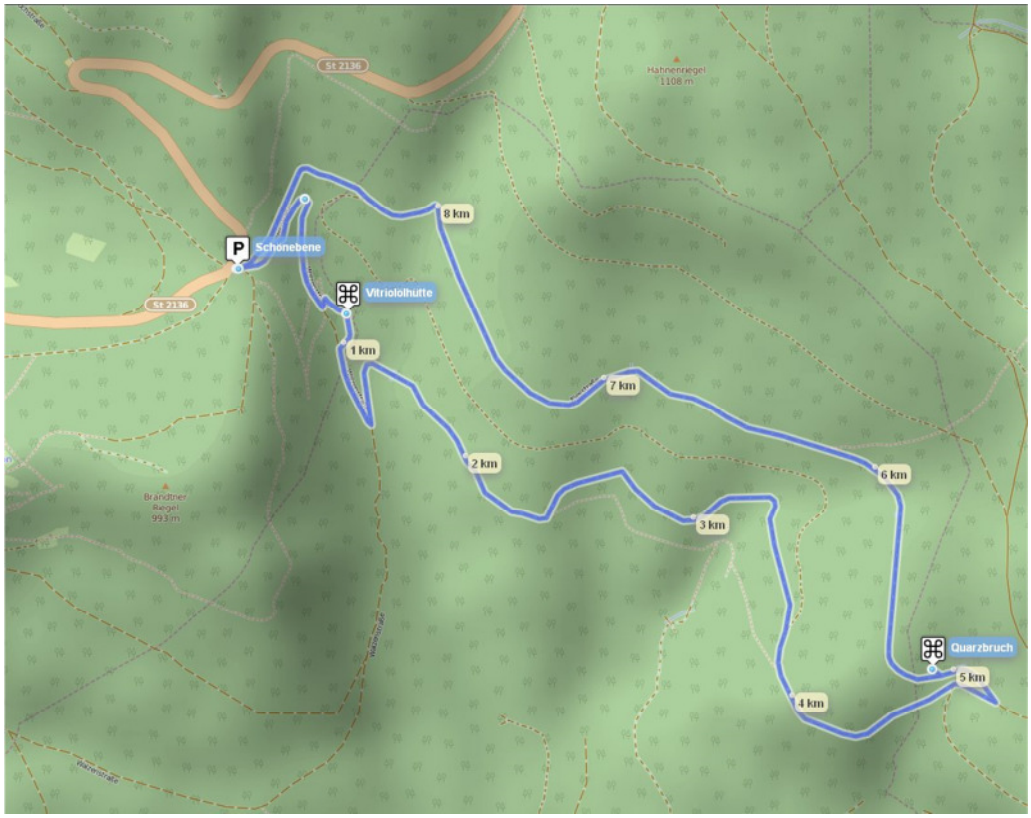
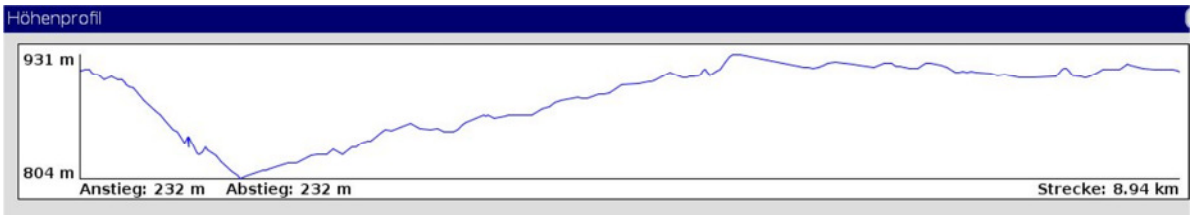
In dem Quarzsteinbruch wurde im 18. und 19. Jahrhundert Quarz und Feldspat abgebaut. Sehr schön erklärt wird der Mineralgehalt und der Aufbau und Zweck des Quarzsteinbruchs auf den Schildern, welche hier vom Forstamt aufgestellt wurden. Ein Hinweis auf enthaltenes Uran ist ebenfalls vorhanden.

Beeindruckend ist, dass hier wirklich viel Glimmer herumliegt, mit etwas Glück findet man ein paar cm lange Stücke, welche sich schön scheibenartig abpellen lassen und richtig transparent sind.
Der Geigerzähler tickt hier auch schon etwas nervöser, als noch auf dem Weg hierhin, jedoch muss man berücksichtigen, dass in weiten Bereichen des Bayerischen Waldes die natürliche Radioaktivität ohnehin etwas höher ist als anderswo in Deutschland. Mit dem etwas antiquierten Gerät (alter Militärgeigerzähler SV-500 von FAG) und der angeschlossenen Beta-Gamma-Sonde lässt sich die Umgebungsstrahlung grundsätzlich nur durch abzählen der Impulse über ca. 10 Min oder länger und Vergleichszählungen – an einem Ort an dem man die Nullrate definiert – in Impulsen pro Minute (cpm) ermitteln (die Nullrate liegt bei dieser Sonde bei ca. 10 cpm). Daher gibt es erst einmal keine Angaben – schon gar nicht in in µSv/h oder µGy/h. Das Gerät ist um Abweichungen der Umgebungsstrahlung zu messen einfach zu unempfindlich.
Zumal am herumliegenden Gestein auch keine Hotspots zu finden waren wurde dann der Stollenzugang, welcher mit einem Fledermausgitter gesichert ist, in Visier genommen und die Sonde am Kabel ca. 50-80cm durch das Gitter in den Stollen hineingelassen. Hier kletterte die Anzeige dann auf ca. 300 cpm (bzw. 0,6 mRad/h was 6µGy/h entspricht). Einigermaßen verblüffend war dieser unerwartet hohe Wert – offenbar sind das Radon und dessen Folgeprodukte daran schuld. Beim Herausnehmen der Sonde war dann feiner Staub auf dem Sondenkabel zu bemerken obwohl Kabel und Sonde Stollenwände oder Gestein nicht berührt hatten.

Nun lag die Vermutung nahe, dass die Hochspannung des Zählrohrs offenbar eine elektrostatische Aufladung verursacht, welche den Staub, welcher vermutlich Radonfolgeprodukte enthält, förmlich anzieht. Auch wollte sich danach außerhalb des Stollens der Geigerzähler nicht so recht beruhigen, was den Verdacht erhärtete. Hier half nur abschalten und gründliches Abwischen der Sonde und des Kabels mit feuchten Tüchern, welche zu diesem Zweck auf einer solchen Tour genauso wie Gummihandschuhe und gesonderte Abfalltüte nicht fehlen dürfen. Der Abfall wird natürlich mitgenommen, man befindet sich schließlich in einem Naturschutzgebiet.

Ehemaliger Stollenzugang mit Fledermausgitter

Mineralgestein



Route zum Quarzsteinbruch